



Werte Dünserinnen,
werte Dünser!



Der heurige Sommer und die vergangenen Herbstwochen waren geprägt von überdurchschnittlich hohen Temperaturen und anhaltender Trockenheit. Dies hat in manchen Regionen im Land zu Wasserknappheit geführt. In der Land- und Forstwirtschaft sind dadurch enorme Schäden entstanden, die nur durch großen finanziellen Aufwand wieder kompensiert werden können. Die Futtervorräte für den Winter liegen in unserer Region bei ca. 50 % von einer normalen Ernte. Im Gemeinde- sowie im Privatwald sind große Mengen an Schadholz durch die Trockenheit und dem damit verbundenen Borkenkäferbefall angefallen. Laut den Fachleuten soll dabei das gesamte Ausmaß erst im kommenden Frühjahr vorliegen.

Gerade daher ist es umso erfreulicher, dass trotz dieser Wettersituation eine überdurchschnittliche Beeren- und Obsternte möglich war.

Wie wichtig eine funktionierende und ausreichende Wasserversorgung ist, wird gerade im heurigen Jahr so richtig bewusst. Etliche Gemeinden im Land haben enorme Probleme, ausreichend Wasser für den täglichen Bedarf der Bevölkerung zur Verfügung stellen zu können. Der Wasserverbrauch musste in diesen Orten teilweise auf ein unbedingt nötiges Ausmaß reduziert werden. Dorfbrunnen wurden abgedreht. Gartenbewässerungen, Befüllen von Schwimmbecken oder Autowaschen wurde beispielsweise gänzlich untersagt. Wir sind in der glücklichen Lage, mit unserer

Dohlenquelle - als Hauptquelle - über eine sehr stabile und qualitativ hochwertige Quelle zu verfügen. In Verbindung mit der Wasserversorgungsanlage und dem Hochbehälter sind wir derzeit in der Lage, ausreichend Trink- und Löschwasser bereitzustellen. Die Quellschüttungen sind allerdings auch bei unserer Quelle leicht rückläufig. Es werden die Zuläufe laufend kontrolliert damit auf diesbezügliche Veränderungen rechtzeitig reagiert werden kann. Wir hoffen natürlich noch auf ausreichend Niederschläge vor dem Wintereinbruch damit sich die Natur und die Wasserreserven entsprechend erholen können.

Die heurige Wettersituation bringt neuerlich und eindeutig zu Tage, dass der Klimawandel stattfindet. Wenn wir auch immer wieder an ähnliche Ereignisse aus der Vergangenheit erinnert werden und vielfach die Meinung vertreten wird, dass es das Früher auch schon gegeben hat, müssen wir uns auf diese Veränderungen einstellen.

Gerold Mähr
Bürgermeister

LEADER Exkursion zu Besuch im Walgau

Bürgermeister Gerold Mähr (Düns), Bürgermeister Walter Rauch (Dünserberg), und Vizebürgermeister Gerhard Rauch (Schnifis) begrüßten im Luag ahe die insgesamt 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten internationalen LEADER-Exkursion, die vom 11. bis 13. September 2018 in Vorarlberg stattfand.

Im Rahmen der Exkursion wurden insgesamt 14 Projekte der beiden Vorarlberger LEADER-Regionen Vorderland-Walgau-Bludenz und Regio-V durch die Projektträger vorgestellt. Darunter auch die überaus erfolgreichen Walgau-Projekte „Seilbahn Schnifis“ und „Dreiklang“, die auf großes Interesse stießen.

Neben der Vorstellung der LEADER-Projekte kam bei der Exkursion aber auch der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern aus 40 LEADER-Regionen aus Österreich, Deutschland und Luxemburg nicht zu kurz.

Innovative Projekte sind eine Bereicherung für unsere Region und stets willkommen!

Insgesamt 42 Projekte werden in der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz mittlerweile mit der Unterstützung durch LEADER umgesetzt. Einen Überblick über alle LEADER-Projekte finden Sie in der LEADER-Projektbroschüre, bzw. online unter www.leader-vwb.at.

Alle Gemeinden, Organisationen, Vereine und Privatpersonen in der LEADER-Region können ein LEADER-Projekt starten. Das LEADER-Management begleitet Sie bei Ihrem Projekt und unterstützt Sie wo immer möglich! Weitere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle der LEADER-Region in Rankweil (Telefon: 05522/222 11) und auf der Webseite: www.leader-vwb.at.



Infobox:

- Fördervolumen bis 2022: € 3.865.000,-
- Fördersätze: 40%, 60% oder 80% (für Kleinprojekte)
- Projekte können eingereicht werden von: Vereinen, NGOs, Einzelinitiativen, öffentlichen Einrichtungen, Gemeinden, etc.
- Das Projekt muss die LEADER-Prinzipien berücksichtigen:
 - * Bottom-up Ansatz: Die Bürgerinnen und Bürger gestalten ihre Heimat
 - * Innovative Projekte mit Vorzeigecharakter
 - * Regionaler Mehrwert
 - * Nachhaltigkeit
 - * Sektorübergreifende Zusammenarbeit und Schaffung von Netzwerken

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

 **LE 14-20**
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 **Vorarlberg**
unser Land

 LEADER

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

